

Climate Action Simulation: Industrie und Handel



An: Die Chefunterhändlerinnen und Chefunterhändler für Industrie und Handel
Betrifft: Vorbereitung des Klimagipfels

Willkommen zum Klimagipfel! Sie sind kommen auf Einladung der Generalsekretärin / des Generalsekretärs der Vereinten Nationen mit anderen führenden Mitgliedern der einschlägigen Interessengruppen zusammen, um gemeinsam Lösungen für den Kampf gegen den Klimawandel zu erarbeiten. In ihrer / seiner Einladung hat die Generalsekretärin / der Generalsekretär daran erinnert, „dass der Klimanotstand unaufhaltsam näher rückt. Wir können den Wettlauf gegen den Klimawandel aber noch gewinnen. (...) Führende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler warnen, ein Temperaturanstieg von mehr als 1,5 °C werde die Ökosysteme, die unsere Lebensgrundlage bilden, massiv und irreparabel beschädigen (...) Sie machen uns jedoch auch deutlich, dass es noch nicht zu spät ist. Wir können es noch schaffen (...) Doch dazu ist ein tiefgreifender gesamtgesellschaftlicher Wandel erforderlich. Wir müssen die Art und Weise verändern, wie wir Nahrungsmittel erzeugen, das Land nutzen, unsere Verkehrsmittel antreiben und unsere Wirtschaft mit Strom versorgen (...) Wenn wir gemeinsam handeln, lassen wir niemanden zurück.“

Ihr Ziel auf diesem Gipfel ist es, einen Plan aufzustellen, um die Erderwärmung auf unter 2 °C gegenüber dem vorindustriellen Niveau zu halten und möglichst auf 1,5 °C zu begrenzen. Darauf haben sich die Unterzeichner des Klimaschutzübereinkommens von Paris geeinigt. Die wissenschaftlichen Erkenntnisse sind eindeutig: Ein Anstieg der globalen Erwärmung über diese Grenze hinaus hätte katastrophale und unumkehrbare Auswirkungen, die die Gesundheit, den Wohlstand und die Existenz aller Menschen in allen Ländern bedrohen.

Zu Ihrer Gruppe gehören führende Vertreter der wichtigsten Unternehmen und Konzerne aus der ganzen Welt, die einen hohen Energieverbrauch haben, u. a. aus den Bereichen Automobilbau, Luftverkehr, Schifffahrt und Frachtverkehr, Industrie- und Konsumgüter, Baugewerbe, Wohn- und Gewerbeimmobilien, Informationstechnologie und andere große Unternehmen.

Ihre politischen Prioritäten werden nachfolgend erläutert. Sie können jede gangbare politische Lösung vorschlagen, aber auch Maßnahmen blockieren.

- 1. Niedrige Energiepreise:** Mit steigenden Energiepreisen steigen auch die Kosten für ein Produkt, woraufhin möglicherweise die Nachfrage sinkt. Sie verfechten niedrige Energiepreise und lehnen deshalb Energiesteuern und hohe CO₂-Preise ab, befürworten aber Energiesubventionen. Prüfen Sie, wie sich die von Ihnen und anderen Delegationen vorgeschlagenen Maßnahmen auf die Energiekosten auswirken würden.
- 2. Förderung der Energieeffizienz in den Bereichen Transport und Verkehr, Gebäude und Industrie:** Energieeffizienz heißt, dass weniger Energie eingesetzt werden muss, um dieselben Dienstleistungen zu erbringen bzw. Güter zu produzieren. Zur Steigerung der Energieeffizienz muss mitunter zunächst mehr investiert werden. Später jedoch sinken die Betriebskosten, und langfristig werden so Einsparungen erzielt. Effizienzsteigerungen können eine attraktive Möglichkeit zur Senkung von Treibhausgasemissionen sein. Sie wenden sich jedoch gegen Maßnahmen und Vorschriften, die eine erhebliche Steigerung der Effizienz verlangen, weil Sie rasche und kostenaufwändige Veränderungen bei Ihren Erzeugnissen und Herstellungsverfahren vermeiden wollen.
- 3. Prüfung der Elektrifizierung von Transport und Verkehr, Gebäuden und Industrie:** Die Verkehrsbranche ist heute zum überwiegenden Teil auf Öl als Brennstoff für den Antrieb unserer Autos, LKWs, Schiffe, Züge und Flugzeuge angewiesen. Zudem stammen die Treibhausgasemissionen von Gebäuden hauptsächlich aus der Verbrennung fossiler Brennstoffe zu Heizzwecken. Wenn Transport und Verkehr, Wärmeversorgung und Industrieverfahren elektrifiziert werden, könnten sie mit der Zeit auf erneuerbare Energieträger umgestellt werden, sofern diese eine zuverlässige und kostengünstigere Stromversorgung bieten als fossile Brennstoffe.
- 4. Unterstützung von Maßnahmen, die Ihren Branchen nicht unmittelbar schaden:** Sie sind sich der Gefahren des

Klimawandels natürlich bewusst, müssen jedoch auch den Marktwert Ihrer Unternehmen schützen. Sie setzen sich deshalb für Maßnahmen ein, die eine Senkung der Treibhausgasemissionen bewirken könnten, ohne Ihren Unternehmen zu schaden. Das durch die Nutzung fossiler Brennstoffe verursachte CO₂ trägt zwar am meisten zum Klimawandel bei, doch auch Methan (CH₄), Lachgas (Distickstoffmonoxid, N₂O) und weitere Gase sind starke Treibhausgase, deren Konzentration zunimmt. Die weltweite Land- und Forstwirtschaft trägt erheblich zur Emission dieser Gase bei. Ihre Gruppe unterstützt Maßnahmen zur Senkung dieser anderen Treibhausgase, darunter der durch Flächennutzung sowie durch Land- und Forstwirtschaft verursachten Emissionen. Sie unterstützen Bemühungen zur Eindämmung der Entwaldung und zur Anpflanzung neuer Wälder (Aufforstung).

Weitere Überlegungen

Die Branchen, die Sie vertreten, haben sich in einem Zeitalter billiger Energie entwickelt, und Ihre Geschäftsmodelle beruhen darauf, dass Brennstoffe und Elektrizität auch künftig billig und reichlich vorhanden sein werden. Eine erhebliche Steigerung der Energieeffizienz würde massives Umdenken und neue Kompetenzen erfordern. Einige Ihrer wichtigsten Akteure, darunter etablierte Automobilhersteller sowie Luftverkehrs-, Schifffahrts- und Güterverkehrsunternehmen, könnten Schaden nehmen, wenn die Kraftstoffpreise steigen. Manche würden dies möglicherweise nicht überleben. In anderen Branchen lassen sich mit energieeffizienten Produkten Gewinne erzielen. Energieeffizienz führt nicht nur zur Reduzierung des Energiebedarfs, sondern kann auch die Widerstandsfähigkeit einer Gesellschaft gegenüber klimabedingten Katastrophen erhöhen. Ein gut isoliertes Haus etwa hält die Wärme auch dann, wenn die Stromleitungen durch einen Sturm beschädigt werden. Die Energieintensität der Wirtschaft (Energieeinsatz je Einheit Bruttoinlandsprodukt) sinkt pro Jahr um etwa 1,3 %, und dieser Trend wird sich wahrscheinlich auch in den kommenden Jahrzehnten fortsetzen. Einige Analysten gehen davon aus, dass die Energieintensität sogar um 5 bis 7 % pro Jahr zurückgehen könnte (was mit gewissen Kosten verbunden und nicht in allen Branchen der Fall wäre).

Führende Vertreter Ihrer Branchen berichten, dass sich zahlreiche Energieeffizienzprojekte rasch rentieren und bei geringem Risiko einen positiven Kapitalwert bieten. Einsparungen aufgrund geringerer Energiekosten können mithilfe innovativer Finanzierungsinstrumente zur Finanzierung neuer Energieeffizienzprojekte eingesetzt werden, wodurch diese Projekte für verschiedene Akteure finanziell attraktiv werden.

Aufgrund der weltweiten Zunahme der Bevölkerung und des Wirtschaftswachstums entwickelt sich die Bauwirtschaft international rasend schnell. In den nächsten vierzig Jahren werden auf der ganzen Welt voraussichtlich 230 Milliarden Quadratmeter neu bebaut – das heißt, jede Woche eine Fläche so groß wie Paris. Es werden neue Maßnahmen und Anreize benötigt, um den Ausbau der Energieeffizienz und die Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energieträgern im globalen Gebäudesektor zu beschleunigen und Bestandsgebäude zu sanieren. Neue Gebäude und die energetische Sanierung bestehender Gebäude können den Energieverbrauch um 25 bis über 80 % senken, und Netto-Nullenergiegebäude sind inzwischen in vielen Gebieten sowohl möglich als auch profitabel. Energieintensive Branchen wie die Eisen-, Stahl- und Zementindustrie sind heutzutage effizienter als früher, weil sie neue Ausrüstungen einsetzen und Abwärme nutzen. Durch effiziente, korrekt ausgelegte Motoren und Antriebe können Energieeinsparungen von 20 bis 25 % erzielt werden. Allerdings setzt die lange Lebensdauer von Gebäuden, Fahrzeugen und Infrastruktur den Verbesserungen Grenzen und zeigt, dass nicht nur neue Investitionen nötig sind, sondern auch Sanierungen und Umrüstungen.

Ungeachtet des vorhandenen Potenzials müssen Sie wachsam sein gegenüber Maßnahmen, die neue Kosten für Ihre Unternehmen nach sich ziehen, darunter auch einen starken Anstieg der Kosten für die Energie, auf die Sie für Ihre Tätigkeiten angewiesen sind. Als Gruppe, die sich seit jeher auf Innovationen stützt, finden Sie möglicherweise technische Lösungen zur Senkung der Treibhausgasemissionen attraktiv, und Sie unterstützen staatliche Subventionen zur Schaffung neuer Geschäftsmöglichkeiten.

Sie wissen, dass die weltweiten Treibhausgasemissionen gesenkt werden müssen, um den schlimmsten Folgen des Klimawandels zuvorzukommen. Der Meeresspiegelanstieg, zunehmende Extremwetterereignisse und die damit verbundene geopolitische Dynamik stellen eine ernsthafte Gefahr für Ihre Lieferketten, Kunden und Angestellten dar. Zunehmende Klimaschäden erhöhen auch die Wahrscheinlichkeit extremer Maßnahmen und Vorschriften, die wiederum zum Anstieg der Energiekosten führen und Ihren Branchen schaden. Während Sie also einerseits Maßnahmen und Vorschriften entgegenwirken, die Ihre Branchen über Gebühr belasten, müssen Sie andererseits auch bestrebt sein, die Treibhausgasemissionen zu senken und den Klimawandel zu bremsen, damit Sie auch in einer immer wärmer werdenden Welt weiterhin Gewinne erzielen und überleben können. Paul Polman, CEO von Unilever, soll dazu gesagt haben: „[Auf einem toten Planeten kann man keinen Gewinn machen.](#)“